

Bremen

Unterweser



Voller Tatendrang - Ehrenamtliche des BUND

„Nur kein Ehrenamt“ - So lautet der Titel eines Gedichtes, das Wilhelm Busch zugeschrieben wird und welches mit folgenden Zeilen beginnt: „Willst Du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben! Willst du nicht zu früh ins Grab, lehne jedes Amt gleich ab.“ Ganz im Gegensatz zu den mahnenden Worten des großen Humoristen aus dem 19. Jahrhundert engagieren sich nach aktuellen Studien in Deutschland mehr als 23 Millionen Bürger ehrenamtlich - einige davon auch im BUND Bremen. Mehr noch: Das Ehrenamt stellt die tragende Säule unserer Arbeit dar. Der große Einsatz unserer hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen ist zwar von zentraler Bedeutung für die Bewältigung der komplexen Arbeiten im Tagesgeschäft. Aber was wäre der BUND ohne das unermüdliche Engagement der rund 200 Ehrenamtlichen in den zahlreichen Arbeitskreisen in der Umweltbildung oder im Meeres- und Naturschutz, wo wir durch konkrete und aktive Menschen sichtbar und ansprechbar werden? Unverzichtbar für unseren Verein ist auch die verantwortungsvolle Arbeit der Vorstandsmitglieder, die insbesondere die inhaltlich-strategischen Weichen für unsere vielfältigen Aktivitäten stellen? Wer sich ehrenamtlich engagiert, möchte etwas Sinnvolles tun, einen nützlichen Beitrag für die Stadtgesellschaft leisten oder schlicht und einfach Freude, Kommunikation und Anerkennung im Kreise von Gleichgesinnten finden. Ehrenamtliche im Umwelt- und Naturschutz sind sicherlich auch

stolz und zufrieden, wenn ihr kämpferischer und starker BUND politische Erfolge erzielt und etwas für die gemeinsame Sache durchsetzt. Genau das haben wir in der Vergangenheit auf zahlreichen Feldern geschafft - und viele Herausforderungen warten noch auf uns. Die Arbeit im Ehrenamt ist interessant und macht Spaß, wie die folgenden Beiträge zeigen werden. Familiäre oder berufliche Verpflichtungen jedenfalls scheinen in Bremen für die meisten Menschen, die sich ehrenamtlich einsetzen, kein Hinderungsgrund zu sein, denn mehr als zwei Drittel von ihnen sind in Beruf, Ausbildung oder Studium eingebunden. Das lässt mich hoffen, dass sich auch in Zukunft immer wieder Bürgerinnen und Bürger zu einer ehrenamtlichen Mitarbeit im BUND Bremen bereit erklären. Der alte Meister Wilhelm Busch lästerte zwar über das Ehrenamt: „Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen, wie viel Ärger musst Du tragen; gibst viel Geld aus, opferst Zeit - und der Lohn? Undankbarkeit!“ - allerdings gibt es ja zum Glück immer noch zahlreiche Menschen, die Anerkennung und Befriedigung aus ihrer ehrenamtlichen Arbeit ziehen und sich wertgeschätzt fühlen. Dazu wollen wir auch mit diesem BUND-Magazin beitragen und zugleich Anregungen zum Engagement geben.

Dieter Mazur,

... ist ehrenamtlich im Vorstand des Bremer BUND als einer der drei Vorsitzenden tätig.



Draußen sein und mit Kindern arbeiten

Für den Bereich Umweltbildung im BUND lässt sich klar sagen, dass ohne die derzeit 46 engagierten Ehrenamtlichen nichts laufen würde. Die Zeit, die sie in die Projekte einbringen, ist jedoch sehr unterschiedlich. Einige begleiten wöchentlich eine Kindergruppe, andere kommen regelmäßig zu den Geländepflegearbeiten oder helfen ein- bis zweimal pro Jahr beim Kinderwildnisfest.

Wir haben Martin Schneider zu seinem BUND-Ehrenamt interviewt.

Martin, du begleitest alle 14 Tage eine „Kiebitz & Co.“-Gruppe in die Natur. Was ist deine Motivation?

Ich hadere manchmal mit ehrenamtlicher Arbeit. Denn aus der Generation Praktikum kommend stellt sich für mich die Frage, ob mit ehrenamtlicher Arbeit nicht längerfristig das eigene Grab geschaufelt wird. Das meine ich nicht persönlich auf mich bezogen, sondern auf den sozialen und zivilgesellschaftlichen Bereich. Gesellschaft und Staat, die Handlungsaufträge haben, können sich aufgrund ehrenamtlicher Arbeit dieser entledigen und die Pflichten zur Aufgabe eines/einer jeden einzelnen machen. Hätte ich diese Bedenken nicht zu solchen möglichen Sekundäreffekten, könnte ich es völlig unbefangen genießen, mit Menschen an einem guten Zusammenleben (Mensch und Mensch und Mensch und Natur) zu arbeiten.

Trotz dieser Bedenken bist du schon lange dabei. Was reizt dich?

Wir gehen mit der Kiebitzgruppe seit einem Jahr in den Stadtwald. Da ich bald fortgehe, beobachte ich im Moment noch genauer, wie wir die Zeit im Wald verbringen. Beim letzten Mal ist mir aufgefallen, wie natürlich der Umgang in der Gruppe und mit der Natur geworden ist. Was für mich vorher vielleicht zu idyllisch / utopisch klang, nämlich dass Kinder sich voller Neugier und Interesse auf die Suche nach Spinnen, Wildkräutern oder Pilzen machen, ist jetzt normal. Und doch, wenn man so darüber nachdenkt, ist es unglaublich schön, vielleicht weil es sich so richtig anfühlt.

Aline Morgenstern leitet die Naturschutzgruppe. Was sind deine Aufgaben?

Da ich selbst gar nicht der Biologe oder Naturkenner bin, ist mein Beitrag eher allgemein pädagogisch, als naturpädagogisch. Da ist Aline dann federführend. Ich bin oft begeistert, wie viel sie weiß und wie viel auch die Kinder wissen. Hier stelle ich gerne Fragen an Aline und die Gruppe und kann so ein gemeinsames Überlegen anregen. Oft ist es auch ein Teilen von Staunen und Nachdenken über eine Entdeckung oder einen Gegenstand, was die „Arbeit“ ausmacht.

Hast du Tipps für andere, die sich engagieren wollen?

Ich denke, es ist gut, dass jede/r Situationen neu erleben kann, ohne dass er/sie ein ganzes Paket an Vorschlägen, Hinweisen oder Mahnungen anschleppen muss. Ich habe für mich gelernt, wie viel Geduld und auch Zeit es braucht, bis die Gruppe zusammenfindet und die Dinge dann entspannter ihren Lauf nehmen.

Was bedeutet dir das Draußen sein?

Es klingt pathetisch, aber meine erste Assoziation ist: „alles“. In der Natur zu sein, bedeutet für mich Freiheit und in Kontakt zu sein. Ohne diesen Kontakt kann ich mir mein Leben nur schwer vorstellen.

Martin Schneider

... ist Masterstudent für Erziehungswissenschaft, inklusive Pädagogik



Mit Einsatz für Meer und Küste

Aktiv in der Brandung

Frühjahr am Strand der deutschen Nordseeküste. Die Herbst- und Winterstürme haben einiges durcheinander gewirbelt. Neue Rinnen durchziehen den Strand, kantig zeigt sich der Dünenrand als Resultat nagender Wellen. Muscheln, Holz und Pflanzenreste sind überall verteilt und dazu Plastiktüten in allen Farben, Kanister, Reste von Fischernetzen, Glasscherben, Zigarettenkippen und vieles mehr. Der Arbeitskreis Meer und Küste ist mit gut zwanzig Aktiven zur Strandsäuberung unterwegs. Die Ehrenamtlichen des bundesweiten Arbeitskreises unterstützen hier die Kampagne „Plastik – weniger ist Meer“ des BUND-Meereschutzbüros. Viermal im Jahr trifft sich der Arbeitskreis. In den Sitzungen planen und besprechen die Mitglieder kommende Aktionen oder Themen, die dringend einer Einmischung von Natur- und Umweltschutzseite bedürfen: Offshore-Windenergie, Schiffsemissionen, Fischerei und Rohstoffabbau oder auch die Veränderungen der Artenzusammensetzung durch den globalen Klimawandel. Die Gruppe trifft sich, um Positionen zu erarbeiten oder neue Inhalte für die Leitartenseite der BUND-Webseite zu entwickeln. Lebendig kämpft der Arbeitskreis mal administrativ, mal aktiv in der Brandung für einen einmaligen Lebensraum.

Stefan Menzel

... ist seit 1999 ehrenamtlicher Leiter des Arbeitskreises Meer & Küste



Naturfotos für den BUND

15 Jahre die Natur im Sucher

Als der Arbeitskreis Naturfotografie 1999 startete, herrschten noch analoge Zeiten, Digitalkameras gab es nicht. Dias statt Vollformatsensor waren angesagt. Heute ist dies kaum mehr vorstellbar. Auf eine Zeitungsanzeige meldeten sich gleich acht bis zehn Interessenten, von denen noch heute viele dabei sind, unter ihnen Gert Kriewald, Bernd Rosemann, Horst und Gerda Schütze sowie Norbert Brinker, denen an dieser Stelle für ihr langjähriges Engagement herzlich gedankt sei. Andere kamen später hinzu, darunter Armin Maywald, Chris Koch, Tobias Nick, Ralph Deseniß, Stefan Pfützke und viele mehr.

Die ursprüngliche Idee war, den BUND Bremen für seine vielen Veröffentlichungen mit hochwertigen Fotografien aus der Natur zu versorgen. Das funktioniert seitdem hervorragend und mittlerweile ist unser Bildarchiv bundesweit bei anderen BUND-Landesverbänden und beim Bundesverband bekannt. Jedes Jahr entsteht ein Naturkalender. Ebenso hat der Arbeitskreis einen sehenswerten Bildband über das Blockland erarbeitet und veröffentlicht. Hinzu kamen einige Ausstellungen; besondere Beachtung fand im Jahre 2008 die „Zauberhafte Vielfalt“ in der Bremischen Bürgerschaft. Neben den laufenden Aktionen treffen sich die mittlerweile etwa 20 Teilnehmer/-innen zum gemeinsamen Fotografieren, Fachsimpeln und zur Bildkritik regelmäßig einmal im Monat in der BUND-Geschäftsstelle.

Georg Wietschorke

... leitet den Arbeitskreis Naturfotografie des BUND-Bremen



Der Naturkalender 2015
ist in unserer Geschäftsstelle,
Am Dobben 44
erhältlich und kostet 7,50 Euro.





W bund-bremen.net

f facebook.com/BUND.Bremen

m ehrenamt@bund-bremen.net

Ornithologische

Arbeitsgemeinschaft

Bei unserer Arbeit in der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft sammeln wir Beobachtungsdaten von Vogelarten in und um Bremen, die der praktischen Naturschutzarbeit zugutekommen sollen. Das Material wird systematisch erfasst und ausgewertet. Daneben beteiligen wir uns an jährlichen Brutvogelkartierungen und den internationalen Wasservogelzählungen. Unsere Treffen dienen dem Austausch von Informationen zu Beobachtungen und der Besprechung unserer Arbeitsvorhaben.

Kontakt über die Geschäftsstelle des BUND, Tel. 79 00 20



Arbeitskreis

Werderland

Schon seit vielen Jahren sind wir in Bremen-Nord im Naturschutzgebiet "Werderland" und umzu aktiv. Neben der politischen Arbeit treffen wir uns regelmäßig, um Pflegemaßnahmen wie Gehölzschnitt, kleinere Reparaturen an Zäunen und Toren usw. gemeinsam durchzuführen. Aber auch Artenschutzprojekte, wie etwa das Aufstellen von Nisthilfen für den Eisvogel gehören zum Programm. Besondere Schwerpunkte der Aktivitäten sind das Streuobstwiesenprojekt Große Dunge und Pflegearbeiten auf dem alten Sandspülfeld Mittelsbüren.

Kontakt über die Geschäftsstelle des BUND, Tel. 79 00 20



Arbeitskreis

Mahndorfer Düne

Seit 1985 ist der BUND Eigentümer des wertvollen Trockenrasen-Sandbiotops Mahndorfer Düne. Dieser früher an der Weser häufig vorkommende Landschaftstyp ist heute so gut wie verschwunden. Ziel des Arbeitskreises ist der Erhalt einiger nur hier vorkommender Pflanzen- und Tierarten, von denen so manche auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Bereits 1996 haben wir mit Pflegemaßnahmen begonnen und konnten den Zustand der Düne bereits deutlich verbessern. Insbesondere geht es uns darum, den Aufwuchs von Gehölzen zurückzudrängen und offene Sandbereiche herzustellen.

Kontakt über die Geschäftsstelle des BUND, Tel. 79 00 20



Arbeitskreis

Praktischer Naturschutz

Wir sind aktive Menschen, die sich durch eigene praktische Arbeit in der Natur für das Überleben einer bedrohten Tier- und Pflanzenwelt stark machen wollen. Mit gezielten Pflegemaßnahmen möchten wir die Lebensbedingungen in Biotopen wie Magerrasen, Heide, Binnendüne und Kleingewässer verbessern. Bei unseren Pflegeeinsätzen spielt neben den oft schweißtreibenden Arbeiten auch das gesellige Beisammensein in gemütlicher Runde eine wichtige Rolle. Tatkräftige Mitstreiter – auch um nur mal reinzuschnuppern – sind stets willkommen.

Kontakt über die Geschäftsstelle des BUND, Tel. 79 00 20 und unter www.pranat.de



Arbeitskreisgruppe Bremen Nord

Die Arbeitsgruppe Bremen-Nord möchte, dass dieser Teil Bremens seine kostbaren naturnahen Flächen weiterhin behält. Wir versuchen, naturzerstörenden Bebauungsplänen durch Begutachtung und Kartierung von artenreichen Flächen durch engagierte Bürger zuvorzukommen. Wir wollen durch Führungen und Gruppenaktivitäten wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit leisten und beschäftigen uns mit Problemen in unserer Region. Durch Angebote für Naturerleben möchten wir das Verständnis bei Bürgerinnen und Bürgern fördern.

Termine der Treffen und Aktivitäten sind im Veranstaltungsprogramm und unter www.bund-bremen.net/termine zu finden.



Arbeitskreis Tafelobstgarten

Wir sind Garten- und Naturfreund/-innen unterschiedlichen Alters und derzeit in zwei Findorffer Kleingärten aktiv, um frisches Obst und Gemüse zu produzieren und an die Bremer Tafel zu liefern. Ein Projekt, das soziales und ökologisches Engagement miteinander verknüpft. Einerseits geht es um den Anbau von gesunden, leckeren, alten Obstsorten für Bedürftige, andererseits um die Anlage und Pflege von Tafelobstgärten oder Obstwiesen. Obstwiesen sind stark gefährdete Biotope; sie bieten bis zu 3.000 Tierarten, insbesondere Singvögeln und Insekten, einen wertvollen Lebensraum. Wir freuen uns jederzeit über weitere Interessierte.

Kontakt über die Geschäftsstelle des BUND, Tel. 79 00 20



Arbeitskreis Streuobstwiesen

Sie sind rar geworden und stark gefährdet, aber es gibt sie in Bremen noch: Wunderschöne Obstwiesen mit alten, knorrigen Bäumen, die vielen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum bieten. Um sie zu erhalten, benötigen sie regelmäßige Pflege und Neupflanzungen. Der Arbeitskreis Streuobstwiesen ist einer der jüngsten BUND-Arbeitskreise. Unser Ziel ist es, alte Obstwiesen und alte, lokale Obstsorten zu erhalten. Wir freuen uns jederzeit über weitere Interessierte, die Lust haben, beim Pflanzen und Pflegen von Obstbäumen mitzumachen und dabei gemeinsam zu lernen.

Kontakt:
Ingo Sucher, Tel. 37 60 052,
Elsa Laue, Tel. 77 785,
Heike Schumacher, Tel. 79 00 256



Arbeitskreis Blühstreifen

Dieser Arbeitskreis befindet sich noch in der Aufbauphase und hat das Ziel, den städtischen Lebensraum für blütenbestäubende Insekten in der Stadt zu verbessern. Blühstreifen mit heimischen Wildblumen sehen nicht nur schön aus, sondern bieten Wild- und Honigbienen und anderen Blütengästen wichtige Nektar- und Pollenquellen. Blühflächen erfordern in den ersten beiden Jahren nach der Neuanlage eine intensivere Pflege, bevor sich der Aufwand in den Folgejahren deutlich reduziert. Die Pflege von Blühstreifen ist deshalb ein Schwerpunkt dieses Arbeitskreises. Wir suchen noch weitere Menschen oder Paten, die Lust haben mitzumachen.

Kontakt:
Heike Schumacher, Tel. 79 00 256



Aktiv für Natur und Umwelt

Danke, Johanna Lauterbach!



Es ist wahr, aber dennoch kaum zu glauben. Johanna Lauterbach, unsere langjährige ehrenamtliche Naturführerin im BUND-Unterweser, wird 80 Jahre alt – ein Meilenstein im Leben und der Grund dafür, dass sie die von ihr lange geleiteten Wanderungen nun nicht mehr regelmäßig anbieten möchte. So kompetent, so frisch und mit scheinbar nicht endender Energie führte Johanna Lauterbach im Wechsel mit Brigitte Grahn und Gerhard von der Heide viele Gruppen von Naturinteressierten durch die Naturschönheiten Bremerhavens und früher auch durch den umgebenden Landkreis Cuxhaven. Es war am 24. September 1996, als Johanna Lauterbach ihre erste Exkursion leitete. „Am 29. November 2014 mache ich noch eine Führung, aber im neuen Jahr trete ich dann wohl nicht mehr an“, so Johanna Lauterbach.

Einige Nachschlagewerke in der Tasche, das meiste Wissen aber im Kopf, so hat sie uns die Natur in Bremerhaven und „umzu“ näher gebracht. Ob in den Parkanlagen, auf den Friedhöfen, an der Geeste oder auch auf einer Brache in der Stadt, die fachkundigen Erläuterungen und jede Menge Anschauungsmaterial machten die Wanderungen zu jeder Jahreszeit zum besonderen Erlebnis. Bei jedem Wetter war sie begeistert dabei, die Ideen des BUND engagiert zu vertreten. Beispiellos beweglich, körperlich wie auch geistig – mit 80! Aktive Mitglieder und insbesondere der Vorstand des BUND-Unterweser wünschen Johanna Lauterbach alles erdenklich Gute und danken ihr für 18 Jahre Wissensvermittlung über die Natur unserer Heimat und unzählige schöne Erlebnisse.

Tarja Weyer

... ist ehrenamtlich im Vorstand des BUND-Unterweser aktiv.

Ehrenamt im Projekt Zimmerwetter

Klimaschutz ganz praktisch

Sie bringen frischen Wind in die Klasse: die ehrenamtlichen „Zimmerwetter-Profis“. An einem Projekttag erforschen sie gemeinsam mit Schüler/-innen deren Klassenraum, messen dort Temperatur und Feuchtigkeit. Es gibt viel zu tun, wie auch an der CO₂-Messstation zu merken ist: die Werte steigen. Eigentlich müsste jetzt gelüftet werden. Aber wie?

Die BUND-Aktiven zeigen es: Mit Theaternebel wird „dicke Luft“ simuliert, die möglichst schnell raus soll. Da hilft nur eins: Querlüften! Und das wissen am Ende des Tages alle Jugendlichen. Sie wissen auch: Richtiges Heizen und Lüften hilft, Energie zu sparen – zugleich ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Helen Oelgeklaus



Risikobewusstsein muss in die Mitte der Gesellschaft

Aufklärung über die Gesundheitsgefahren von Elektromog ist heute umso dringlicher, als sich die Strahlenbelastung - auch für Nichtnutzer von Funktechniken - ständig erhöht. Ursachen sind hierfür: herkömmliche Funktechniken wie WLAN, DECT (Schnurlostelefon) und neue Funktechniken wie LTE, der Behördenfunk TETRA, Geräte wie etwa Tablet-PCs und Smartphones sowie Funkanwendungen bei Spielzeug und Haustechnik.

Unser Arbeitskreis zum Schutz vor Elektromog hat vor allem die kurz- und langfristigen Gesundheitsrisiken im Blick. Unser Interesse gilt auch technischen Neuerungen ohne Funk sowie gesundheitlich unbedenklichen Lösungen, denn die in Deutschland geltenden Grenzwerte beziehen sich nur auf thermische Wirkungen.

Der Arbeitskreis Elektromog befasst sich deshalb mit den Risiken im athermischen Bereich weit unterhalb der Grenzwerte. Unter athermischen Effekten sind biologische Wirkungen elektromagnetischer Felder zu verstehen, die nicht durch eine Temperaturerhöhung hervorgerufen werden.

Dabei stützen wir uns auf folgende Erfahrungen und Erkenntnisquellen: Die Leiden von Menschen, die orts- und zeitabhängig auf Elektromog reagieren, baubiologisches Wissen und unabhängige internationale Studien (auf Molekül- und Zellebene, am Tiermodell, an Nutztieren und am Menschen).

Der Bremer BUND-Arbeitskreis zum Schutz vor Elektromog wurde vor zwölf Jahren gegründet. Er leistet ehrenamtlich Öffentlichkeitsarbeit und engagiert sich politisch. Wir erinnern Ärzte und Krankenkassen an ihre Vorsorgepflicht. Wir treten an Verkehrsbetriebe wie die Bremer Straßenbahn und die Bundesbahn heran und setzen uns mit behördlichen Vorhaben auseinander.

Die Selbsthilfe Elektromog wurde 2007 gegründet, weil immer wieder Fragen zur persönlichen Situation aufkamen. Daher ist unser Anliegen, individuelle und konkrete Hilfe anzubieten: Wie kann man sich vor niederfrequenten Feldern und vor hochfrequenter Strahlung schützen? Welche Ärzte können Rat geben? Welche (baubiologischen) Maßnahmen sind angemessen?

Aufgrund der Komplexität des Themas sind uns Zusammenarbeit und Vernetzung sehr wichtig: Der Bundesverband des BUND hat bereits 2008 die Broschüre „Für zukünftige Funktechnologien“ erarbeitet. In beziehungsweise mit unseren Gruppen arbeiten Mediziner/-innen, Heilpraktiker/-innen, Elektroingenieure und Baubiolog/-innen. Darüber hinaus suchen wir den Kontakt mit Selbsthilfegruppen oder Umweltorganisationen, die sich für eine gesunde Umwelt einsetzen, denn verschiedene Umwelttoxine (biologische, chemische und physikalische Gifte) können sich im oft überlasteten Organismus potenzieren.

Aufgrund dieser vielen Aspekte und Aufgaben für ehrenamtliches Engagement sind uns weitere Betroffene und Interessierte sehr willkommen.

Für den Arbeitskreis Elektromog
Heide Roaten

Für die Selbsthilfe (SES)
Sibylle Grimm

Kontakt (AK und SES): Tel. 0421/69 64 46 54

Erfolgreicher Testlauf

Neue Aktive docken an

Anfang Oktober haben wir ein neues Angebot gestartet. Neben der Mitwirkung an zahlreichen Veranstaltungen, den Arbeitsgruppen und Fortbildungen können Interessierte ab sofort je nach Lust und Laune und je nach den jeweiligen zeitlichen Möglichkeiten punktuell aktiv werden. Über einen Emailverteiler werden etwa vierzehntägig vielfältige Mitmachmöglichkeiten angekündigt: Streuobstwiesenpflege auf der Großen Dunge, Unterschriftensammlung gegen das Freihandelsabkommen TTIP, Mitwirkung an der Zukunftswerkstatt „Nachhaltig mobil“ oder Besuch des Neuaktiventreffens. Dort haben Mitte Oktober in lockerer Gesprächsrunde BUNDjugend-Sprecherin Maria Jung, Manuel Jänig von unserer Kiebitz-Kindergruppe aus Arbergen und der Landesvorsitzende Dieter Mazur von ihrer ehrenamtlichen Arbeit berichtet. Dabei wurde die breite Palette des Engagements im BUND fassbar.

Wer sich für Mitarbeit interessiert, melde sich bei Anne Peper Tel. 0421-790020, ehrenamt@bund-bremen.net



Neben dem Neuaktiventreffen bieten sich weitere Möglichkeiten mit den Haupt- und Ehrenamtlichen im BUND- Bremen in Kontakt zu kommen. Zum Beispiel auf unserer jährlichen Weihnachtsfeier für Ehrenamtliche.

Unsere Führungen und Wanderungen

Wissen mit Naturerlebnis vermitteln



Vor 100 Jahren wurde unser Verein aus der Taufe gehoben, damals als „Bremer Gesellschaft zum Schutze der heimischen Vögel“, die spätere „Bremer Naturschutzgesellschaft“. Von Anfang an gehörten Fachexkursionen, naturkundliche Führungen und Wanderungen zu den wichtigsten Aufgaben: die Vermittlung von Wissen über Natur und das Erlebnis in der Natur. Legendär sind die Kollmann'schen Führungen zu den Truper Blänken und die Tageswanderungen mit Martha Letzas. Diese Tradition wird bis heute fortgesetzt, beispielsweise durch vogelkundliche Führungen mit Michael Köppe über



den Waller Friedhof und naturkundliche Wanderungen mit Hanna Jansen durch den herbstlichen Wald bei Lübberstedt. Das halbjährliche BUND-Veranstaltungsprogramm fasst die Angebote zusammen.

Wer eine Veranstaltungsidee hat oder gerne selbst etwas anbieten möchte, ist herzlich willkommen!

Kontakt über:

Anne Peper, Tel. 0421-790020, anne.peper@bund-bremen.net



Wir haben es satt! Demo in Berlin

Samstag, 17. Januar 2015

Wir organisieren einen Bus.
Anmeldung und Ticketverkauf
unter Tel. 0421-79 00 20
oder per Mail: anne.peper@bund-bremen.net

Impressum

Herausgeber:
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Bremen e. V.
Landesgeschäftsstelle:
Am Dobben 44 - 28203 Bremen
Tel. 0421 - 79 00 20
E-Mail: info@bund-bremen.net

BUND-Unterweser
Borriestr. 19 - 27570 Bremerhaven
Telefon: 04 71 - 50 35 60
E-Mail: bund.unterweser@bund.net
Redaktion: Martin Rode, Dieter Mazur, Katja
Muchow, Stephan Glinka
V.i.S.d.P. Martin Rode
Layout: Stephan Glinka